

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu lassen, ist und bleibt er Vorbild und Muster für das deutsche Volkstum, besonders im schönen Oberösterreich. Und nun noch eine Anregung: Linz hat dem Dichter durch die Hand Franz Wegners ein Standbild errichtet; Nied rüstet, in seinen Mauern ein Denkmal zu enthüllen; fehlt Salzburg im Reigen?

In Salzburg, wo Stelzhamer am Lyzeum, welches als Stätte des Wissens einen guten Ruf besaß, durch Fleiß und linguistische Begabung hervorragte und immer einer der Prämianten war, hier, wo er so viele ihm anhängliche, für sein Dichtertalent empfängliche Studiengenossen hatte, sollte doch auch eine Gedenktafel, vielleicht an einer der Herbergen, wo er gerne zukehrte (denn der alte historisch denkwürdige Theaterbau, wo er als Rezitator seiner Dichtungen die Salzburger rührte und erheiterte, besteht längst nicht mehr), an ihn erinnern. Gehören doch der salzburgische Flachgau und das Innviertel zusammen, wenn auch nicht der politisch-administrativen Abgrenzung nach, so doch im Gemütsleben wie in der Liebe zum österreichischen Vaterlande und zur deutschen Muttersprache.

## Sagen.

Aufgeschrieben von Wilhelm Wachberger jun.

1.

### Vom Mädchen im „Höhenhart“.

Einmal kam zu einem Waldbauer ein Mädchen und bat, er möge sie als Magd aufnehmen. Da aber ihre Hände so zart waren, ließ man sie keine gröberen Arbeiten tun, sie durfte nur spinnen. Dieses wunderbare Mädchen hatte Haare wie Flachs und ein Gesicht wie Milch und Blut. Sie genoß sonst nichts wie frisch-gemolkene Milch.

Der einzige Sohn des Bauers — sonst ein wilder Junge — wurde nun einmal zahm und schwermütig, seit dieses Mädchen im Hause war. Auf Zudringen der Mutter, die ahnte, was in seiner Seele vorging, gestand der Bursche seine tiefe Liebe zu dem fremden Mädchen. Die Mutter versprach dem Sohne, für ihn um die Hand des Mädchens zu werben. Als dieses nun geschah, weinte das Mädchen und sagte, daß sie jetzt fort müsse, und über die Nacht war sie verschwunden. Der Sohn aber starb dann bald darauf aus Gram und Herzeleid.

\* \* \*

2.

### Vom wilden Jäger.

Wenn eine Bäurin vor alter Zeit ins Wochenbett kam, wickelte man ihr drei Ringe von geweihtem Wachs ums Handgelenk, damit der wilde Jäger ihr nicht das Kind auswechseln könne. Einer Bäurin, welche diese Vorsicht unterlassen, erschien er am Fenster als riesenhafter Mann mit breitem Hute und forderte die Herausgabe des Kindes. Als die Mutter sich weigerte, verwandelte er sich in die Gestalt eines Zwerges und kam beim Feuerloch herein. Voll Angst rief die Mutter: „Jesus, Maria und Josef!“ und da mußte der Zwerg sofort verschwinden.

\* \* \*